

Einführung in das Schwerpunktthema

Evaluation und Abschätzung nachhaltiger Folgen

Von Frieder Rubik und Esther Hoffmann

Von Politikgestaltung im Allgemeinen, aber auch Politik im Dienste einer nachhaltigen Entwicklung wird immer stärker erwartet, rationale, evidenzbasierte Entscheidungsgrundlagen heranzuziehen, um eine „Better Regulation“ sicherzustellen.

Evidenzbasierung bedeutet zum einen, dass vorausschauend systematische Folgenabschätzungen erstellt werden, die über mögliche Nachhaltigkeitseffekte informieren. Zum anderen sollen auch im Nachhinein die Wirkungen von Maßnahmen, Programmen und Projekten untersucht werden, um im Sinne einer lernenden Politikentwicklung notwendige Anpassungsschritte vorzunehmen sowie das politische Handeln zu legitimieren.

Diese Entwicklung zeigt sich insbesondere auf der europäischen Ebene. Um eine systematische Behandlung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen sicherzustellen, wurde von der Kommission 2005 die Verpflichtung eingeführt, dass alle Kommissionsvorschläge einer Folgenabschätzung (Impact Assessment) unterzogen werden sollen.

Die Praxis der Folgenabschätzungen in Europa untersucht **Jacob** und zeigt, dass die Potenziale noch nicht ausgeschöpft werden. Ein spezielles Anwendungsfeld von Folgenabschätzung stellen Sustainability Impact Assessments (SIA) dar, die für die Untersuchung der potenziellen Folgen von Handelsabkommen der EU mit Drittstaaten erstellt werden. Diese Verfahren haben **George** und **Kirkpatrick** entscheidend mit geprägt, in ihrem Beitrag geben sie einen Überblick über den Einfluss der SIAs auf die Handelspolitik.

Ein interessanter Fall der Anwendung von Folgenabschätzungen ist das Beispiel der Neuregulierung der europäischen Chemikalienpolitik, bekannt unter dem Kürzel REACH. Am Beispiel von REACH untersucht **Stecker** die Reichweite von Konsultationsverfahren der EU und weist auf die unklare Praxis hin, mit der die EU-Kommission mit den Beiträgen der gesellschaftlichen Anspruchsgruppen umgeht.

Meyer, Reade und **Stockmann** wenden sich in ihrem Beitrag dem Themenfeld der Entwicklungszusammenarbeit zu und plädieren für methodische Weiterentwicklungen in der Evaluation in Form einer theoriegestützten Wirkungsevaluation. **Martinuzzi, Galla** und **Kopp** beschäftigen sich mit innovativen Evaluationsmethoden und demonstrieren am Beispiel der von Bert Hellinger entwickelten Methode der Systemaufstellungen, wie eine Programmevaluation die Handlungsorientierungen der verantwortlichen Akteure untersuchen und berücksichtigen kann. Den Schwerpunkt beschließen **Gerdess** und **von Raggamby**, die eine Methodik zur Abschätzung der politischen Wirkungen von Umweltbewertungen vorstellen.

Die Beiträge, die in diesem Schwerpunkt zusammengestellt sind, stammen fast alle aus dem Infrastrukturprojekt „Evaluating Policies for Sustainable Development“ (EPOS), das Policyevaluation im Kontext der sozial-ökologischen Forschung untersucht. Das dreijährige Projekt wird vom IÖW in Kooperation mit Ecologic koordiniert und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. EPOS zielt darauf, ein Netzwerk führender europäischer Institutionen zu gründen, die im Bereich der nachhaltigen Policyevaluation tätig sind. Das Netzwerk schafft ein Forum, in dem Methoden und Ansätze der Policyevaluation diskutiert und bewertet werden können und möchte zur Kompetenzentwicklung in den beteiligten Institutionen sowie zur Stärkung sozial-ökologischer Aspekte in der Evaluation beitragen (1).

Anmerkungen

(1) Weitergehende Informationen finden sich auf der Projekt-Homepage: <http://www.ecologic.eu/soef/epos/index.html>

AUTOREN + KONTAKT

Dr. Frieder Rubik ist Diplom-Volkswirt und Leiter des Forschungsfelds „Ökologische Produktpolitik“ am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW).

IÖW, Bergstraße 7, 69120 Heidelberg.
Tel.: +49 6221 649166, E-Mail: Frieder.Rubik@ioew.de

Esther Hoffmann ist Diplom-Ingenieurin für Technischen Umweltschutz und Leiterin des Forschungsfelds „Ökologische Unternehmenspolitik“ am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW).

IÖW, Potsdamer Straße 105, 10785 Berlin.
Tel.: +49 30 8845940, E-Mail: Esther.Hoffmann@ioew.de



(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.